

[Read and download] File size: 57.Mb

# Mnchhausen (Originalausgabe, illustriert) (Mrchen und Kinderbcher 23) (German Edition)



*Par Gottfried August Brger  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download  
PDF | ePub*

Dtails sur le produit Rang parmi les ventes :  
#703078 dans eBooksPubli le: 2015-04-  
05Sorti le: 2015-04-05Format: Ebook  
Kindle

[Read and download] Mnchhausen  
(Originalausgabe, illustriert) (Mrchen und  
Kinderbcher 23) (German Edition)

**Par Gottfried August Brger : Mnchhausen  
(Originalausgabe, illustriert) (Mrchen und  
Kinderbcher 23) (German Edition)** before  
purchasing it in order to gage whether or not it  
would be worth my time, and all praised  
Mnchhausen (Originalausgabe, illustriert)  
(Mrchen und Kinderbcher 23) (German  
Edition):

Download

Read Online

## Description :

Prsentation de l'diteurMnchhausen (Originalausgabe, illustriert)Gottfried August Brger(auch: Jocosus Hilarius)Geboren am 31.12.1747 in Molmerswende bei Quedlinburg; gestorben am 8.6.1794 in Gttingen.In seinem abgelegenen Heimatdorf im Osthartz hatte Brger keine Mglichkeit zu geistigem Fortkommen, denn sein Vater, der Pfarrer des Dorfes, kmmerte sich wenig um die Ausbildung. Auf Initative des Grovaters kam Brger 1760-63 in das Pdagogium in Halle, anschlieend bis 1766 auf die dortige Universitt zum Theologie-

Studium. Sein Interesse an poetischen Versuchen wurde u.a. durch Gleim gefördert. Ab 1768 studierte er Jura in Göttingen, dort lernte er Hölty, Leisewitz, Voß, die Brüder Stolberg und andere Mitglieder des 1772 gegründeten Hainbundes kennen. 1772 wurde er Amtmann in der Gerichtshalterstelle zu Alten-Gleichen mit Sitz in Gelliehausen bei Göttingen. Die Stelle brachte viel Arbeit, finanziell aber wenig ein. Mannigfache Versuche, seinen Sorgen zu entgehen, schlugen fehl: Lotteriespiel, Gründung einer Verlagsanstalt, Auswanderung, Pacht eines Landgutes; ebenso gelang es nicht, eine andere Stelle zu erhalten. Kurz nach der Heirat mit Dorette Leonhardt 1774 verliebte er sich in deren Schwester Auguste, die Molly seiner Gedichte. Nach zehn Ehejahren starb Dorette, im folgenden Jahr heiratete Brger Auguste, diese starb aber schon nach siebenmonatiger Ehe. Mit Unterstützung u.a. durch Georg Christoph Lichtenberg wurde er 1784 Privatdozent an der Göttinger Universität, wo er bis zu seinem Tode Vorlesungen und Vorträge über Ästhetik, Stilistik, deutsche Sprache und Philosophie hielt. 1787 erhielt er die Ehrendoktorwürde, 1789 wurde er zum a.o. Professor ernannt, mußte sich aber weiterhin unterordnen, da er keine feste Anstellung bekam. Seine unglückliche dritte Ehe wurde 1792 geschieden, gesellschaftlich isoliert starb er an Schwindsucht.

Präsentation de l'auteur  
Münchhausen (Originalausgabe, illustriert) Gottfried August Brger (auch: Jocosus Hilarius) Geboren am 31.12.1747 in Molmerswende bei Quedlinburg; gestorben am 8.6.1794 in Göttingen. In seinem abgelegenen Heimatdorf im Ostharz hatte Brger keine Möglichkeit zu geistigem Fortkommen, denn sein Vater, der Pfarrer des Dorfes, kümmerte sich wenig um die Ausbildung. Auf Initiative des Großvaters kam Brger 1760-63 in das Pädagogium in Halle, anschließend bis 1766 auf die dortige Universität zum Theologie-Studium. Sein Interesse an poetischen Versuchen wurde u.a. durch Gleim gefördert. Ab 1768 studierte er Jura in Göttingen, dort lernte er Hölty, Leisewitz, Voß, die Brüder Stolberg und andere Mitglieder des 1772 gegründeten Hainbundes kennen. 1772 wurde er Amtmann in der Gerichtshalterstelle zu Alten-Gleichen mit Sitz in Gelliehausen bei Göttingen. Die Stelle brachte viel Arbeit, finanziell aber wenig ein. Mannigfache Versuche, seinen Sorgen zu entgehen, schlugen fehl: Lotteriespiel, Gründung einer Verlagsanstalt, Auswanderung, Pacht eines Landgutes; ebenso gelang es nicht, eine andere Stelle zu erhalten. Kurz nach der Heirat mit Dorette Leonhardt 1774 verliebte er sich in deren Schwester Auguste, die Molly seiner Gedichte. Nach zehn Ehejahren starb Dorette, im folgenden Jahr heiratete Brger Auguste, diese starb aber schon nach siebenmonatiger Ehe. Mit Unterstützung u.a. durch Georg Christoph Lichtenberg wurde er 1784 Privatdozent an der Göttinger Universität, wo er bis zu seinem Tode Vorlesungen und Vorträge über Ästhetik, Stilistik, deutsche Sprache und Philosophie hielt. 1787 erhielt er die Ehrendoktorwürde, 1789 wurde er zum a.o. Professor ernannt, mußte sich aber weiterhin unterordnen, da er keine feste Anstellung bekam. Seine unglückliche dritte Ehe wurde 1792 geschieden, gesellschaftlich isoliert starb er an Schwindsucht.